

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 34.

Neuenbürg, Sonntag den 28. Februar

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Wildbad.

Zweiter und letzter Fiegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Christian Friedrich Kint, Schuhmachers dahier verlaufe ich aus freier Hand unter Genehmigungsvorbehalt am

Montag den 8. März 1886
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathause an den Meistbietenden:

den vormals Kammacher Krauß'schen Anteil an dem dreistöckigen Wohnhause Nr. 53 samt Zugehör an der Herrngasse, beim alten Schulplatz, in sehr frequenter Lage, Anschlag 9000 M, angekauft zu 9000 M;

22 a 53 qm Baumacker in Wörnersäckern, Anschlag 450 M, angekauft zu 300 M.

Ein weiterer Aufstreich findet nicht statt.
Gerichtsnotar Fehleisen.

Beschälstation Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 14. Juni d. J. die K. Landbeschäler

1. Capet, kastanienbraun, Anglo-Normänner,

2. Sanjewind, Schimmel v. Schah.

Das Deckgeld beträgt 6 M, für Ausländer 12 M, welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt, gegen eine Gebühr von 40 S. Probiert wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des Kgl. Landoberstallmeisteramts kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Weil der Stadt, 27. Februar 1886.

K. Beschälaufsichtsamt.
Grüner.

Calw.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. März
vormittags 9 Uhr

werden auf dem Rathause hier aus den Stadtwaldungen Hardwald und Mädig

auf 1808 St. meist schönes rothorchenes Lang- und Sägholz I—V. Kl. mit 1162 Fm.

verkauft. Auszüge wollen bei Forstwächter Rüdinger bestellt werden.

Stadtschultheiß Haffner.

Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenwaldungen der Gr. Bezirksforstrei Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Vorfrist oder Rabattbewilligung bei Barzahlung versteigert:

Samstag den 6. März d. J.
vormittags 10 Uhr

in Marzell:

Aus Distr. I Mittelberg, Abt. 3: 12 Buchen, 2 Eichen III. Kl., 9 dto. IV. Kl.; 2 Lärchenstämme II. Kl., 30 dto. IV. Kl., 8 tannene Eisenbahnschwellen; 441 Ster buchen Scheitholz II. Kl., 1888 Ster dto. III. Kl.; 72 Ster eichen Scheitholz III., 59 Ster gemischtes II. Kl.; 348 Ster buchen, 61 Ster gemischtes Prügelholz II. Kl.; 3500 St. buchene, 775 St. gemischte Prügelwellen.

Das Holz kann auf der Moosalbthalstraße abgeführt werden und wird durch Domänenwaldhüter Kraß in Mittelberg auf Verlangen vorgezeigt.

Gräfenhausen.

Wagen-Verkauf.

Der vor einigen Jahren von der Gemeinde angeschaffte 2spännige Leiterwagen, als Mannschaftswagen der hies. Steiger-Abteilung noch wenig gebraucht, wird als entbehrlich am

Dienstag den 2. März d. J.
vormittags 8 1/2 Uhr

auf dem hies. Rathause öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Den 23. Februar 1886.

Schultheiß Glauner.

Gräfenhausen.

Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag den 2. März d. J.
vormittags 9 Uhr

wird die hiesige Gemeinde-Jagd auf 3, bzw. 6 Jahre auf dem hiesigen Rathause vergeben werden.

Den 23. Februar 1886.

Schultheiß Glauner.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ittersbach versteigert aus ihrem Gemeindewald

Mittwoch den 3. März d. J.

578 Fichtenstämme,
5 Fichtenklöße,
26 Forlen,
6 Eichen von 0,09 bis 0,58 Fm.,
2 Buchen je von 0,16 Fm.,
880 St. starke Stangen.

Donnerstag den 4. März

120 St. ficht. Hopfenstangen I. Kl.,
160 " " " II. "
55 " " " III. "
155 " " " IV. "

65 Rebstecken,
125 Bohnenstecken,
1990 Baumpfähle.

Zusammenkunft jeweils morgens 1/2 9 Uhr beim Rathause.

Den 23. Februar 1886.

Bürgermeistr. Kappeler.

Huber, Ratschr.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Für Konfirmanden empfehle zu Anzügen

dunkle Buckskin

von M 4 an per Meter.

Konfirmandenhüte

von M 2.50 an in großer Auswahl und verschiedenen Formen.

Fr. Schulmeister,
König-Karlstr. 69.

Birkenfeld.

Versteigerung.

Im Vollstreckungswege wird am
Dienstag den 2. März
vormittags 10 Uhr

bei dem Rathaus eine bereits noch neue Mahl- und Mostpres-Maschine gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Den 27. Februar 1886.

Gerichtsvollzieher Stumpp.

Dennach.

Der Unterzeichnete veranordnet am
Montag den 1. März
mittags 1 Uhr

im Gasthaus zum Adler sämtliche

Bauarbeiten

zu seinem neuen Hause, nämlich:
die Maurer-, Zimmer-, Schreiner-,
Glaser- und Gypfer-Arbeiten; ferner
das Liefern von Kalk, Ziegeln und
Steinplatten

und ladet hiezu tüchtige Meister ein.

Philipp Hörter.



Pforzheim.
Lehrlings-Gesuch

Für mein Tuch-, Manufaktur-Waren und Aussteuer-Geschäft suche ich auf Ostern 1 oder 2 Lehrlinge aus guter Familie, welche mit den nötigen Schulkenntnissen versehen sind.

Ludwig Becker,
vorm. Chr. Erhardt.

Langenbrand.

Eine Partie

Birkene Stangen

für Wagner und Dreher geeignet, verkauft den 8. März mittags 1 Uhr.

Hirschwirt Schwiggäbele.

Gräfenhausen.

40 bis 50 Zentner

Heu

setzt dem Verkauf aus

Jacob Uhr, Bäckers Sohn.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher Junge,

der die **Schuhmacherei** erlernen will, kann eintreten bei

Chr. Maier, Schuhm. Wtw.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht incl. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Ein Laufmädchen

wird sogleich gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

In dem kleinen Schriftchen „Der Krankenfreund“ sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an **Gicht** oder **Rheumatismus**, an **Lungen- und Windsticht**, **Nervenschwäche**, **Blindheit** u. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst sogenannte unheilbare Leiden geheilt worden sind. Wer den „Krankenfreund“ zu lesen wünscht, schreibe eine Postkarte an Richters Verlagsanstalt in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht.

Das grosse

Bettfedern-Lager

von **C. F. Rehnroth, Hamburg**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfund sehr gute Sorte 1,25 S Prima Halbdaunen 1,60 S und 2 M

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% **Rabatt.**

Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht.

Narrhalla  **Dinkelsbach.**

Sonntag den 28. Februar, abends 6 Uhr
bei **Bierbrauer Karcher**

Außerordentliche Narrensitzung

mit reichhaltig **närrischem Programm**, wozu auch sonstige Freunde der **Nartheit** eingeladen sind.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

Jungen,

der die **Rüblerei** gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

Fritz Beichle, Rübler.

Erklärung des deutschkonservativen Vereins in Stuttgart

betr. das **Branntweinmonopol.**

1) Der Entwurf für die Einführung des Branntweinmonopols in Deutschland, wie er nunmehr dem Reichstag vorliegt, ist einerseits bestrebt, die Interessen sämtlicher Beteiligten, vor allem der süddeutschen Kleinbrenner, zu wahren, andererseits eröffnet er die Aussicht, durch Erzielung sehr namhafter Mehreinnahmen die finanzielle Lage des deutschen Reiches gründlich zu bessern und die Matrikularumlagen der Einzelstaaten zu beseitigen. Bei den durchaus verschiedenen Verhältnissen der Brennereien in Deutschland läßt sich nur auf dem Boden des Monopols eine allseitig befriedigende Lösung der doppelten Aufgabe finden, die Einnahmen des Reichs aus dem Branntwein namhaft zu vermehren und dabei den bestehenden und berechtigten Vermögens- und Erwerbsverhältnissen möglichst gerecht zu werden. Für die süddeutschen Staaten enthält der aufgestellte Verteilungsmahstab nach der Kopfzahl der Bevölkerung eine sehr schätzenswerte Bevorzugung.

2) Neben den großen finanziellen Ergebnissen ist der sittliche Gewinn unverkennbar, welcher aus einer Beschränkung des in den letzten Jahrzehnten auch in Württemberg reich gestiegenen übermäßigen Genußes von Branntwein hervorgeht. Ebenso wichtig sind die gesundheitlichen Vorteile, welche mit der Verdrängung des schlechten Branntweins durch ein reines süßes Getränk erreicht werden, was nur auf dem Boden des Monopols sicher erzielt wird. Nur Parteileidenenschaft kann dies verkennen.

3) Was insbesondere das Bestreben betrifft, die Annahme oder Verwerfung des Entwurfs zu einer Machfrage zwischen den Bundesregierungen und dem Reichstage aufzubauen, so erblicken wir darin ein in der ganzen Lage der Dinge durchaus nicht begründetes Mißtrauen in die Absichten der ersteren, andererseits ein beklagenswertes Hervortreten der Feindschaft gegen den Reichskanzler und des Ehrgeizes der Parteiführer. Die letzteren werden hiebei kräftig unterstützt von solchen, welche fürchten, durch das

Monopol in der ferneren Ausbeutung der Produzenten auf dem Wege unlauterer Börsenspekulationen behindert zu werden.

4) Ehe der Bundesratsentwurf nur bekannt war, ist auch in Württemberg eine Agitation gegen das Monopol ins Werk gesetzt worden und die Leiter derselben suchten sich als die Träger der öffentlichen Meinung auszugeben. Gegen ein solches Vorgehen muß sich die heutige Versammlung des konservativen Vereins erklären.

5) Sie erklärt weiter, daß sie es mit Freuden begrüßen würde, wenn der nunmehr bekannt gewordene Entwurf in seinen Grundzügen die Zustimmung des Reichstags fände. Würde sich doch hienach auch eine höchst willkommene Aussicht eröffnen auf Erleichterung des Steuerdrucks, der zur Zeit auf Landwirtschaft und Gewerbe lastet.

6) Schließlich fordert die Versammlung alle gleichgesinnten Kreise im ganzen Lande zu gleichen oder ähnlichen Kundgebungen auf, welche bei der Gefahr durch den Bezug möglichst rasch erfolgen sollten.*)

Stuttgart, den 24. Febr. 1886.

*) Gedruckte Exemplare dieser Erklärung können von dem Vereinstaffler, Hrn. Ad. Allen, Plagenplatz 12, in Stuttgart, bezogen werden.

Kronik.

Deutschland.

Die einzige noch lebende Schwester Kaiser Wilhelms, die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, feierte am Dienstag, den 23. Februar, ihren Geburtstag. Am 23. Februar 1803 geboren, ward die hohe Frau somit jetzt 83 Jahre alt. Sie hat es erleben müssen, daß ihr Gemahl und alle ihre Kinder vor ihr ins Grab sanken.

Berlin, 25. Febr. Die Arbeiter-schutzkommission des Reichstags nahm den Antrag an: Kinder unter 14 Jahren dürfen in Fabriken, Kinder unter 12 Jahren dürfen gegen Lohn nicht beschäftigt werden; ferner folgende Resolution: Thunlichst bald möge der Kanzler eine gesetzliche Regelung der Beschäftigung von Kindern im Gewerbe außerhalb der Fabriken unter Berücksichtigung der körperlichen, sittlichen und intellektuellen Entwicklung bewirken.

Pforzheim. In der letzten Monatsversammlung des hiesigen Protestantenvereins gab Herr Privatlehrer Schiffereder ein Lebensbild von Fr. Fröbel, dem Schöpfer der gefeierten Fröbel'schen Kindergärten, dem genialen Pädagogen, dem bahnbrechenden Erzieher des weiblichen Geschlechts. Sein äußerst mühsamer, an Enttäuschungen und Mißerfolgen reicher

Entwicklungsgang, sei nach der Erfassung der Ideale, seine entwerfende Kinderwelt mit dem Lebens: laßt uns uns stellen ihn als den ebenbürtig an die Schweizer Reformen der Erziehung. An durch praktische Beispiele und Spielen in einem garten belebten Vortrage Besprechung über den gärten und der herkömmlichen Schulen.

Württemberg.

Stuttgart, 24. die Handels- und Gewerbe über die Frage, namentlich Kammer auf dem 12. und 13. März wo über das Branntwein wird. Nach einer sich Geh. Hofrat v. Wiedenmann, Neuburg, Stähle beteiligten, Wiedenmann, den im Reichstag abzuwas Stimmen zum Beschluß

Eßlingen, 23. Woche ist hier in ein solches Fünfstück Daselbe ist ziemlich Gebräuge, füllt sich ja Ranzzeichen F und Das auf dem letzten ausgegebene trägt da die Zahl 1879; dem solcher Stücke in Um ist noch nicht ermitte

(Blutvergiftung.) letzten Samstag ein Puzens den Oberro mit Glufen in der eine derselben drang die Seite so tief ein herausgezogen werden eine Blutvergiftung ärztliche Kunst leider zu thun vermochte.

Riedlingen, Ausschüsse unseres wurde durch die K. werbe und Handel a Bitte gerichtet, es mi Vor in erster Linie als mittel auf Grund des geleses vom 9. Juli 1 und wenn dies nicht Zwangskurs festgesetz

Vor einigen Tag arbeitern im Walde den Hund eines F Hirschkuh zugetrieben das Tier ein und u unter sich. Die Sach gebracht und dürfte stehen kommen.

Altenstaig, 2 dort tagte gestern bauverein, wobei Weiß aus Ottenhaufe sehr belehrenden un Dank entgegenenom



bach.

tzung

der Nartheit

ident.

sbewertung der

e unläuterer

t zu werden.

entwurf nur

rttemberg

das Monopol

die Leiter

Träger der

ben. Gegen

die heutige

ven Vereind

ß sie es mit

nn der nun

ntwurf in

stimmung

rde sich doch

mmene Aus-

des Steuer-

andwirtschaft

Sammlung

anzen Lande

ogebunge

rch den Ver-

ollten.")

br. 1886.

er Erklärung

en. Ab. Alex.

en werden.

d.

Schwester

roßherzogin

Schwerin.

bruar, ihren

1803 ge-

mit jetzt 83

ben müssen.

Kinder vor

e Arbeiter-

nahm den

hren dürfen

hren dürfen

eben; ferner

bald möge

gelung der

n Gewerbe

erücksichtig-

und intel-

n Monats-

rotentanten-

r Schiffer-

rbel, dem

den Kinder-

gen, dem

weiblichen

famer, an

en reicher

Entwicklungsgang, sein opfervolles Ringen nach der Erfassung des ihm vorschwebenden Ideals, seine enthusiastische Liebe zur Kinderwelt mit dem Wahlspruch seines Lebens: laffet uns unseren Kindern leben! stellen ihn als den deutschen Pestalozzi ebenbürtig an die Seite des großen Schweizer Reformators auf dem Felde der Erziehung. An den sehr anregenden, durch praktische Beispiele aus dem Leben und Spielen in einem Fröbel'schen Kindergarten belebten Vortrag schloß sich eine Besprechung über den Wert solcher Kindergärten und der herkömmlichen Kleinkinderschulen. (W. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 24. Febr. Heute beriet die Handels- und Gewerbekammer Stuttgart über die Frage, welche Stellung die Kammer auf dem Handelstag zu Berlin am 12. und 13. März einnehmen solle, wo über das Braantweinmonopol beraten wird. Nach einer Debatte, an welcher sich Geh. Hofrat v. Zobst, Kommerzienrat Widenmann, Neuburger, Elsh, Weiß und Stähle beteiligten, wurde der Antrag Widenmann, den Erfolg der 1. Lesung im Reichstag abzuwarten, mit 11 gen 3 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Eßlingen, 23. Febr. In der letzten Woche ist hier in einem Spezereiladen ein falsches Fünfstück ausgegeben worden. Dasselbe ist ziemlich weiß, von ordinärem Gepräge, fühlt sich schmutzig an, trägt das Münzzeichen F und die Jahreszahl 1875. Das auf dem letzten Cannstatter Markt ausgegebene trägt das Münzzeichen B und die Zahl 1873; demnach sind verschiedene solcher Stücke in Umlauf. Der Betrüger ist noch nicht ermittelt.

(Blutvergiftung.) In Ebingen hatte letzten Samstag eine Frau während des Putzens den Oberrock aufgeschlagen und mit Glufen in der Hüftgegend befestigt; eine derselben drang ihr unversehens in die Seite so tief ein, daß sie nicht mehr herausgezogen werden konnte und sich rasch eine Blutvergiftung entwickelte, welcher ärztliche Kunst leider nicht mehr Einhalt zu thun vermochte.

Riedlingen, 21. Febr. Von dem Ausschusse unseres landw. Bezirksvereins wurde durch die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel an den Bundesrat die Bitte gerichtet, es möchten die Napoleons-Dor in erster Linie als gesetzliches Zahlungsmittel auf Grund des Art. 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 verboten werden, und wenn dies nicht möglich wäre, ein Zwangskurs festgesetzt werden. (S. R.)

Vor einigen Tagen wurde den Holzarbeitern im Walde bei Besenfeld durch den Hund eines Fuhrmanns eine fette Hirschkuh zugetrieben. Dieselben fingen das Tier ein und verteilten das Fleisch unter sich. Die Sache wurde zur Anzeige gebracht und dürfte der Braten teuer zu stehen kommen.

Altenstaig, 25. Febr. In Wald-dorf tagte gestern Nachmittag der Obstbauverein, wobei namentlich Pomologe Weiß aus Ottenhausen (Neuenbürg) einen sehr belehrenden und daher mit großem Dank entgegengenommenen Vortrag hielt.

Calmbach, 26. Febr., abends. Dem ersten Bericht von heute früh über den Brand der Proß'schen Sägmühle und die dadurch herbeigeführte graufige Schreckens-scene des Verlustes von fünf Menschenleben, wollen wir, so weit dies aus den verschiedenen vom ersten Schrecken beeinflussten Wahrnehmungen möglich ist, noch einiges nachtragen. Schon bald nach Ausbruch des Brandes griff das Feuer, genährt durch die in einer Säg- und Delmühle vorhandenen brennbaren Stoffe so rapid um sich, daß die ersten entsetzten Augenzeugen dem nach allen Seiten hervorbrechenden Flammenmeer völlig machtlos gegenüberstanden. Die wirksame Bekämpfung und die Rettungsarbeiten mußten der Feuerwehr vorbehalten bleiben, die das mögliche leistete. Daher mag es auch gekommen sein, daß von den Bewohnern in der Bestürzung der gewöhnliche Ausweg nicht rasch genug gefunden wurde, oder ihn zu gewinnen bei dem Rauch überhaupt nicht mehr möglich war, wozu noch der Umstand mitgewirkt haben mag, daß die verunglückte Familie erst kurz in Miethe gewesen, also im Hause nicht völlig orientiert war. Erst die schwebende Untersuchung wird Aufklärung bringen, bis dahin kann man sich nur auf Wahrscheinlichkeiten oder Vermutungen beschränken. So wird u. A. vermutet, der auf so jämmerliche Weise um's Leben gekommene Familienvater Aug. Barth werde im Begriff des Antritts seiner Nachtwache noch nicht sehr weit vom Hause entfernt gewesen sein, als der Brand ausbrach, dann in dasselbe zurückgeeilte sein, seine Familie zu retten. Es sollte ihm nicht mehr gelingen; heute vormittag wurde er mit seinen 4 Kindern in den Armen als verkohlte Reste in den rauchenden Trümmern gefunden. Zwar wenige, aber welch' qualvolle Minuten des rasch nahenden Todes mögen es dem treuen brechenden Vaterherzen und den geängstigten Kindern gewesen sein. Jetzt stumme Zeugen einer gräßlichen Katastrophe. Die in dem Qualme irrende Mutter entkam, sie wird kaum selbst wissen wie, mit dem noch einzigen Kinde durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Dungstätte dem drohenden Tode. Aber ihr Glück ist zerstört, es wird mit ihren Lieben ins Grab versenkt. Die Familie hat das Lob ihrer Mitbürger, die Kinder seien lebenswürdig und gut erzogen, darum in der Gemeinde wohlge-litten gewesen. Möge der schwergeprüften Witwe und Mutter tröstende und menschenfreundliche Beratung zur Seite stehen. Noch ist zu erwähnen, daß das abgebrannte Anwesen, das in den untern Räumen eine Säg- und Delmühle enthielt, in den oberen Gelassen von dem Eigentümer und der nun verunglückten Familie bewohnt war, ein älteres Gebäude mit primitiver Einrichtung gewesen ist, welches gegen ein solches Element wenig widerstandsfähig war. — Wie wir hören, werden die sterblichen Ueberreste der so Bedauernswerten am Sonntag mittag zur Erde bestattet werden.

Abends 8 Uhr. Soeben hören wir, daß der Hauseigentümer und seine Frau in Hast genommen seien.

Langenbränd. Am Viehmarkt am 22. d. Mis. Zutrieb 25 Paar Ochsen und Stiere, 70 St. Kühe und Kinder; verkauft wurden 2 Paar fette Ochsen und 4 Paar Stiere; Handel in Melkvieh und fetten Kindern sehr lebhaft.

Miszellen.

Das Hintergebäude.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker. (Fortsetzung.)

Auch Kunigunde war heute gnädig, während Bomeier seine Zeit abpaßte, des Freundes Arm ergriff und ihn in eine entfernte Zimmerecke führte.

„Ich habe Dir heute Mittag Deine Photographie des alten Hintergebäudes zu Deinem Onkel geschickt“, flüsterte er ihm zu, „aber, weißt Du schon, daß heute Nacht der Teufel da drüben los gewesen ist?“

„Wo?“

„In dem alten Haus.“

„In der That?“

„Ein Gehülfe von mir war noch spät in der Restauration der Krone, als plötzlich ein Kellner hereinkam und erzählte, da drüben zeigte sich an allen Orten Licht, und sie hätten schon geglaubt es sei dort Feuer ausgebrochen.“

„So?“ sagte Thiodolf, mit der größten Ruhe, „aber wer weiß, was die Familie hat — vielleicht Jemand krank geworden. Uebrigens — was ich Dir sagen wollte — ich reise morgen selber wieder ab, denn ich habe einige Arbeiten auszuführen, die ich nicht länger aufschieben darf.“

„So rasch? — ich glaubte, Du wolltest den ganzen Monat hierbleiben und jetzt so auf einmal willst Du uns wieder verlassen?“

„Ich komme wahrscheinlich in kurzer Zeit wieder, doch hängt das von Umständen ab, die — ich noch nicht vorherbestimmen kann.“

„Aber in wiefern?“

„Das erzähle ich Dir später — jetzt wird zu Tisch gerufen und ich werde mit meine Dame holen.“

„Meine Frau?“ sagte Bomeier.

„Die fordert eben Behrens auf — ich werde mich heute an Fräulein Else halten.“

Nach Tisch blieben die Gäste noch zusammen und als sich Bomeiers zum Gehen rüsteten, reichte Thiodolf Elsen die Hand und sagte herzlich:

„Mein liebes Fräulein, ich muß diese Gelegenheit leider auch zugleich benutzen, um von Ihnen und von Ihrem lieben Vater Abschied zu nehmen. Ich reise morgen wieder ab nach meinem Heimatsort.“

„Sie wollen wirklich fort?“ sagte das junge Mädchen und es lag etwas in dem Ton, das Thiodolf bis ins Herz zuckte.

„Hoffentlich nicht auf lange.“ flüsterte er ihr zu. „Bewahren Sie mir ein freundliches Andenken bis dahin.“

„Hallo, Plessen“, sagte der Maurermeister, als auch ihm der junge Mann die Hand zum Abschied reichte — „das ist ja verwünscht schnell gegangen, denn gestern wußten Sie doch noch nichts davon — haben wenigstens keine Silbe erwähnt und ich bin noch immer in ihrer Schuld, der Hilfe wegen.“



„Vielleicht hole ich mir meinen Lohn ein ander Mal“, lachte Thiodolf, drückte dem Alten herzlich die Hand, um ohne Weiteres zu seinem Onkel zurückzukehren.

Drei Monate mochten seit dem Tage vergangen sein; der Winter hatte seine weiße Decke über Stadt und Land geworfen, das neue Jahr war eingeläutet worden und das unruhige Menichenvolk hoffte schon wieder auf den freilich noch immer fernem Frühling.

In Danneburg hatte sich indessen wenig verändert; die Welt ging eben ihren regelmässigen Gang. Thiodolf war in stetem Briefwechsel mit dem Ort geblieben, mit seinem Onkel sowohl als auch mit dem Maurermeister Behrens, und zwar zu keinem geringern Zweck, als jener Konkurrenzarbeit, der sich der junge Architekt indeß mit Lust und Liebe hingegeben.

Danneburg fing überhaupt an sich zu heben; es war der Plan im Werk, daß eine Zweigbahn von dort aus nach der nächsten Eisenbahnstation gebaut werden sollte, deren Terrain in der That auch schon vermessen worden, und es wurde davon gesprochen verschiedene neue Bauten aufzuführen. Thiodolf hatte denn auch seinen Plan für das Gymnasium eingereicht und dieser war, wie ihm Behrens geteilt, als der beste erkannt und angenommen worden. Es würde ihm also jedenfalls die Ausführung übertragen werden, und er thäte am Gescheidtesten, wenn er im Lauf des nächsten Monats einmal herüber käme, da sich so etwas viel besser mündlich als schriftlich abmache.“ (Schluß folgt.)

Der Badische Hagenschieß und seine württembergische Umgebung.

Von Kl. in W.
(Fortsetzung.)

Sonst und jetzt! Solche Betrachtungen führen unwillkürlich zu einem etwas ausgedehnteren geschichtlichen Rückblick. Wie alt mag der Wald sein? Schon zur Römerzeit muß hier Wald gestanden haben, wurde doch im Jahre 1832 mitten im Hagenschieß ein römischer Altar ausgegraben mit der Inschrift „Deae Abnoba“ (Der Diana des Schwarzwaldes geweiht), aber tief drinnen im jetzigen Waldrevier, zwischen Pforzheim und Eutingen im sogenannten „Kanzler“ haben sich auf einer Fläche von beinahe einer halben Quadratmeile auf ungefähr 25 Punkten zahlreiche Ruinen römischer Gebäude, zum Teil von beträchtlicher Ausdehnung vorgefunden, Reste einer ansehnlichen Niederlassung, welche unter dem Schutz des Römerkastells an der Enz und der an dieses sich anschließenden Kolonie stand, unter der Hut des ursprünglichen Pforzheim, der Porta zum Schwarzwald. An den Bergabhängen des nahen Wärmthals sind aus jener römischen Zeit noch tiefe Gräben sichtbar, mittelst deren die dort im Sandstein befindlichen Erzadern verfolgt wurden. Im Hagenschieß selbst wurden Haufen von Eisenerz in verschiedenen Stadien der Bearbeitung vorgefunden. Neben dem Bergbau trieben aber jene römischen Ansiedler Feld- und Weinbau, wovon noch Spuren im Walde. Straßen durchzogen diese Waldgegend,

z. B. eine ansehnliche Straße von Pforzheim nach Tiefenbrunn, von dort über Leonberg und die Solitude nach Cannstatt. Eine Verbindungsstraße zwischen der römischen Kolonie im Hagenschieß und dieser Hauptstraße ist nachweisbar. Vielleicht schon im Anfang des 3ten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung, wahrscheinlicher aber zur Zeit, da die Römerherrschaft am Oberrhein unter den Streichen der Alemannen zusammenbrach, d. h. beim Beginn des 5ten Jahrhunderts ging auch diese Römische Niederlassung im Hagenschieß samt dem römischen Pforzheim unter. Im Mittelalter finden wir zunächst das Kloster Maulbronn im Besitz des Waldes, welcher 1285 gegenüber den Herren von Enzberg, 1324 gegenüber denen von Stained be-

hauptet werden muß. Im August 1418 jagt Kaiser Sigismund, schmählischen Andenkens vom Konstanzer Konzil her, als Gast des badischen Markgrafen Bernhard in diesen Forsten. In den Jahren 1461 erhalten die Herren von Gemmingen von Baden die Erbfehnung über einen Teil des Waldes. Nach dem Pforzheimer Lagerbuch von 1615 haben die Kaufleute, welche durch den Hagenschieß zur Frankfurter Messe ziehen, für das Geleite 15 kr. zu entrichten — an Wegelagerern hat es noch fast zwei Jahrhunderte später in diesen Gegenden nicht gefehlt.

(Fortsetzung folgt.)

Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn Winterdienst 1885/86. (Ab 1. März.) Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	136.		140.		144.		146.	
	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Gemischt-Zug.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	
	Vormitt.		Nachm.		Nachm.		Abends.	
Wildbad Abg.	4. 40		12. 55	4. 40	8. 25			
Calmbach "	4. 47		1. 02	4. 52	8. 32			
Höfen "	4. 54		1. 09	5. 04	8. 39			
Rothenbach "	5. 02		1. 17	5. 18	8. 47			
Neuenbürg {Ank.	5. 10		1. 25	5. 26	8. 55			
{Abg.	5. 12		1. 27	5. 38	8. 57			
Birkenfeld "	5. 23		1. 38	5. 51	9. 08			
Brötzingen "	5. 29		1. 44	5. 59	9. 14			
Pforzheim Ank.	5. 35		1. 50	6. 05	9. 20			
nach Carlsruhe Abg.	5. 45	6. 39	7. 25	9. 36	12. 18	2. 20	4. 30	
in Carlsruhe Ank.	6. 55	7. 19	8. 50	10. 36	1. 30	3. 03	5. 37	
Pforzheim Abg.	6. 25	7. 22	8. 50	11. 46	1. 54	3. 28	6. 44	
Eutingen "	6. 39		8. 57		2. 1		6. 51	
Niefern "	6. 50		9. 3		2. 7		6. 57	
Enzberg "	7. 3		9. 9		2. 13		7. 3	
Mühlacker Ank.	7. 15	7. 39	9. 15	12. 3	2. 20	3. 45	7. 10	
aus Mühlacker Abg.	7. 27	7. 47	9. 27	12. 33	3. 02	3. 52	7. 40	
in Stuttgart Ank.	9. 15	8. 44	11. 35	1. 15	4. 10	5. 32	9. 30	

Arbeiterzug an Werktagen: III. Klasse. Vom 1. März bis 30. April: Neuenbürg ab Vorm. 6. 19, Birkenfeld 6. 23, Brötzingen 6. 29, Pforzheim an 6. 35.

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	137.		139.		143.		145.	
	Gemischt-Zug.	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	
aus Stuttgart Abg.	5. 19	4. 31	7. 25	9. 20	12. 55	2. 05	6. 50	
in Mühlacker Ank.	6. 19	6. 5	9. 8	11. 20	1. 58	3. 56	8. 52	
Mühlacker Abg.	5. 15	6. 20	6. 40	9. 10	11. 40	2. -	9. -	
Enzberg "	5. 23		6. 55	9. 17	11. 48		4. 07	
Niefern "	5. 29		7. 3	9. 23	11. 55		4. 13	
Eutingen "	5. 35		7. 11	9. 28	12. 2		4. 19	
Pforzheim Ank.	5. 41	6. 38	7. 20	9. 34	12. 8	2. 16	4. 25	
aus Carlsruhe Abg.	4. -	6. 40	7. 35		11. -	12. 35	2. 30	
in Pforzheim Ank.	5. 48	7. 21	8. 45		11. 43	1. 44	3. 24	
	Vormitt.		Nachm.		Abends.		Abends.	
Pforzheim Abg.	8. 55		2. 30	7. 15	9. 45			
Brötzingen "	9. 05		2. 37	7. 22	9. 52			
Birkenfeld "	9. 14		2. 43	7. 28	9. 58			
Neuenbürg {Ank.	9. 26		2. 55	7. 39	10. 10			
{Abg.	9. 39		2. 57	7. 41	10. 13			
Rothenbach "	9. 54		3. 06	7. 50	10. 23			
Höfen "	10. 07		3. 14	7. 59	10. 32			
Calmbach "	10. 22		3. 22	8. 07	10. 41			
Wildbad Ank.	10. 30		3. 30	8. 15	10. 50			

Redaktion, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

Anzeiger

Nr. 35.

Erscheint Dienstag, 10. März im Bezirk vierteljährlich

Se

in herkömmlich

beginnt vor

wird im Ho

Die

erjucht, die

Am

Neue

An die O

Die Zusammenstellung der Naturalverpflanzungen im Monat Februar bis zum

6. März

hierher einzusenden.

Den 26. Februar

Amtmann P

Holz-Ver

Aus den Domänen Bezirksforsterei Mitt werden mit unverzinsten Rabattbewilligung steigert:

Samstag den

vormitt

in Marzell:

Aus Distr. I W

Buchen, 2 Eichen I

2 Lärchenstämme I

8 tannene Eisenbahnbuchen Scheitholz I

III. Kl.; 72 Ster

59 Ster gemischte

buchen, 61 Ster ge

